

Der Mensch - Das Absolute - Künstliche „Intelligenz“

Univ. Prof. Dr. med. Dr. theol. Mag.

pharm.

Matthias Beck

Universität Wien

Wissenschaften - Interdisziplinarität

- Naturwissenschaften
- Medizin
- Psychologie
- Soziologie
- Jura
- Philosophie
- Theologie

Wie die OPERATION
VERLAUFEN IST?!?
**MEIN GOTT, ICH HAB
OBDUKTION VERSTANDEN!**



Das Leben

- Leben – was ist das? Biologisch
- Leben ist Wachstum (körperlich, seelisch, geistig)
- Leben – wie geht das? Entscheidungen
- Ordnung (innere – äußere), Orientierung (Wendung zum Licht)
- Leben ist Veränderung
- Leben ist Vollzug
- Lebensphasen
- Leben hat seine Geschichte. Zeit: Vergangenheit-Gegenwart-Zukunft

Leben II

- Leben ist Entfaltung, Selbstbewegung (Aristoteles)
- Durchhaltendes Moment (Seele, Geist, Identität)
- Sich veränderndes Moment (Materie)
- Körper – Leib
- Leib-Seele-Problem (Schopenhauer)
- Lebensbeginn – Lebensende (lineare Zeitvorstellung, Geschichte)

Immanuel Kant

- Was kann ich wissen? Erkenntnis
- Was soll ich tun? Ethik
- Was darf ich hoffen? Religion
- Was ist der Mensch?

Mensch

- Ho anthropos (Mensch) – Wesen das schaut und staunt
- Aufrechter Gang – Energiezufuhr
- Hände frei – Handeln
- Kleinerer Unterkiefer als beim Tier, Platz für Kehlkopf – Sprache
- Hirnphysiologische Nähe: Hand – Sprache

- Sprache - Begriffsbildung
- Sprache als Selbstmitteilung
- Ver-ant-wort-ung
- Autonomie, Begründung der Menschenwürde bei Kant
- Voraussetzung der Ethik: Freiheit des Menschen
- Ethik beginnt mit der Semantik

Mensch als Wesen des Geistes- Das Absolute

- Ausgerichtet auf das Absolute (Relatives *als* relativ erkennen)
- Vernunft – Verstand – Selbstreflexion - Gefühle
- Ordnung des Geistes:
- Asymmetrie der Welt
- Lüge als Abweichung von der Wahrheit
- Ungerechtigkeit von der Gerechtigkeit
- Unglück von Glück
- Das Böse ist der Mangel an Gutem (Thomas von Aquin)

- Ordnung der Welt
- Nicht starr sondern flexibel
- Innerhalb der Ordnung auch Unordnung und Chaos
- Quantenphysik, Genetik-Epigenetik, Fehlerfreundlichkeit
- Ordnung: Voraussetzung für Kosmos, Leben, Naturwissenschaft.

Das Absolute - Religionen

- Es-haft, Du-haft, unbestimmt (apersonal)
- Hinduismus
- Buddhismus
- Judentum (Hebräisch: dabar: Sprechen und Handeln)
- Christentum (logos: Logik, Urvernunft) wird Mensch: Weihnachten
- Islam: Wort Gottes wird Buchstabe (Koran)

- Platzhalter für Unerklärliches – heute weithin Naturwissenschaft
- Der letzte Grund des Seins

Mensch muss sich entscheiden - Ethik

- Sartre: Zur Freiheit verdammt
- Ethik, Ethos, Sitte, was man so tut, **Handlungen**, Normen
- Aethos, der Charakter, innere **Haltungen**, Tugenden
- Ethik wozu? Gelingendes Leben, Glück, Fülle des Lebens, Erfülltes Leben
- Moral – mos - Sitte
- Heute: Ethik ist die wissenschaftliche Reflexion auf gelebte Moral

Ethik Wozu?

- Bin doch ein guter Mensch
- Frage: was ist ein guter Mensch?
- Was ist gut? Gutes Messer, wenn es seinen Zweck erfüllt

- Ethik hat zu tun mit:
 - Güterabwägungen und Entscheidungen treffen
 - Entscheidungen begründen
 - Begriffe lernen

Ethik - Warum?

- Wertungen vornehmen (Güterabwägungen)
- Betroffen: immer Menschen in ihrem Umfeld (nicht Organe) oder Gesellschaften, Länder, Kontinente, sogar die ganze Welt
- Legitim (Ethik)
- Legal (Gesetz)

Ethik kommt wo vor?

- Alltag
- Familie
- Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- In der Forschung
- In Firmen
- Politik: Verteilungsgerechtigkeit (Arm/Reich)

Pluralismus

- Verschiedene Wertvorstellungen
- Keine einheitliche Moral
- Hindus, Buddhisten, Juden, Christen, Muslime, Atheisten
- Gelebte Moral genügt nicht
- Daher: Theorie der Moral: Ethik

Ethik : Definition

- Ethik ist die wissenschaftliche Reflexion auf gelebte Moral

Lernziele II

- Handeln:
- Selbstverantwortlich im Wissen um die Tragweite der Entscheidungen für die Menschen in der Umgebung, das Team, die Institution, die Gesellschaft, die Welt, das Klima.

Ethik- Recht

- Legitim
- Legal

Ethiken I

- Philosophische
- Theologische

- Jüdische
- Christliche (Evangelisch – Katholisch)
- Muslimische

- Hinduistische
- Buddhistische

- Tugendethik (Aristoteles – Thomas von Aquin), innere Haltungen
- Normenethik (10 Gebote), äußere Handlungen, Freiheit
- Utilitarismus
- Immanuel Kant: Menschenwürde
- Max Weber: Gesinnungsethik, Verantwortungsethik
- Diskursethik (Habermas)
- Verantwortungsethik (Jonas), schauen auf das Ganze

Tugendethische Ansätze

- Aristoteles (384-322 v Chr.)
- Frage des Aristoteles: Was suchen alle Menschen?
- Glück (eu-daimonia)
- Klugheit. Was immer Du tust, tue es klug und bedenke das Ende
- Gerechtigkeit: Tauschgerechtigkeit, Verteilungsgerechtigkeit, personale Gerechtigkeit (dem anderen gerecht werden)
- Tapferkeit, Mut, Zivilcourage
- Maß, rechte Mitte zwischen zwei Extremen

Utilitarismus

- Folgeprinzip: Handlungen werden aus ihren Folgen beurteilt
- Nutzen: größer Nutzen für größte Zahl
- Interessenprinzip (optimale Erfüllung menschlicher Interessen)
- Sozialprinzip. Nicht das Wohl des Einzelnen, sondern möglichst vieler.
- Gefahr: der Einzelne kommt zu kurz

Woher kommen unsere Wertvorstellungen?

- Griechische Philosophie
- Römisches Reich
- Judentum (Mensch Ebenbild Gottes)
- Christentum (Paulus: Vor Gott sind alle Menschen gleich, Nächstenliebe)
- Aufklärung (vor allem Immanuel Kant)

Menschenwürde

Philosophie

- Aristoteles (384-322 v. Chr.)
- Eher keine Hinweise auf Menschenwürde
- In Nikomachischer Ethik: Was suchen die Menschen? Glück (Eudaimonia)
- Tugendethik (innere Haltungen: Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Maß)

Cicero (106-43 v. Chr.) – De re publica/ De officiis

- Cicero: Würde und Würdigkeit sind bezogen auf die persönliche Leistung eines einzelnen für sein Gemeinwesen. Würde muss man sich verdienen und man kann sie verlieren (Ehre, Lob).
- Würde ist abstufbar, veräußerlich, verlierbar
- Würde des Menschen im Gegensatz zum Tier (De officiis)

- Judentum: Mensch als Ebenbild Gottes, 10 Gebote, Freiheit
- Paulus: Vor Gott sind alle Menschen gleich
- Hochschätzung des Einzelnen

Philosophie des Mittelalters/Neuzeit

- Pico della Mirandola (1463- 1494), Willensfreiheit, das Tier ist festgestellt, der Mensch frei
- Reformation (Subjekt), freier Wille
- Dürer: Portrait: Der Einzelne
- Kant (1724-1804); Befreiung aus selbstverschuldeter Unmündigkeit, Autonomie, Selbstbestimmung

Immanuel Kant: Würde – Wert

- „Im Reiche der Zwecke hat alles entweder einen *Preis* oder eine *Würde*.
- Was einen Preis hat, an dessen Stelle kann auch etwas anderes als *Äquivalent* gesetzt werden;
- was dagegen über allen Preis erhaben ist, mithin kein *Äquivalent* gestattet, das hat eine *Würde*.“[1]

[1] Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, 434.

Würde – Wert II

- Dinge haben
- „relativen Wert, ...und heißen daher Sachen
- dagegen werden vernünftige Wesen Personen genannt
- weil ihre Natur sie schon als Zwecke an sich selbst“ achtet [1]
- [1] Kant. 428.

Würde – Wert II

- Dinge haben
- „relativen Wert, ...und heißen daher Sachen
- dagegen werden vernünftige Wesen Personen genannt
- weil ihre Natur sie schon als Zwecke an sich selbst“ achtet [1]
- [1] Kant. 428.

Kant – kategorischer Imperativ

- „Handle so, daß Du die **Menschheit**, sowohl in Deiner Person, als in der Person eines jeden anderen, jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel gebrauchst.“ (Grundlegung zur Metaphysik der Sitten)

Würde des Menschen

- Die Würde des Menschen ist unantastbar (Art 1, Charta Lissabon Vertrag, Dt. GG)

Würde – was folgt daraus?

- „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit“
- Verbot der Totalinstrumentalisierung (vgl. embryonale Stammzellen)

Ge-wissen

- Was soll ich tun?
- Ge-birge: viele Berge
- Ge-wissen: zusammengesetztes Wissen
- Gewissensanlage, Gewissensbildung
- Eltern, Über Ich, Stimmen der anderen, Ich selbst, Wahrheitsstimme?

Essenz - Existenz

- Essenz: Das Allgemeine, das Wesen, die Norm, das Prinzip
- Subjektphilosophie Kants (Bedingung der Möglichkeit...)
- Existenz: Das Einzelne, das Besondere, das Einmalige, der Imperativ
- Existenz (Ek-sistere, das Herausstehen)
- Existenzphilosophen: Kierkegaard, Nietzsche, Heidegger, Sartre, Jaspers
- Der Mensch erwacht zu sich selbst

Zusammenfassung

- Aristoteles (384-322 v Chr.): Tugenden
- Thomas von Aquin (1225-1274): Tugenden
- Judentum: Normen (10 Gebote)
- Luther (1483-1546): Zeitsituation/Umbrüche/Der Einzelne
- Dürer (1471-1528) Selbstportrait, Kolumbus (1451-1506), 1492 Amerika, Kopernikus (1473-1543): Geozentrismus, Heliozentrismus
- Kant 1724-1804 – Subjektphilosophie („Bedingung der Möglichkeit....“)
- Existenzphilosophie (Kierkegaard 1813-1855, Nietzsche 1844-1900)
- Der Einzelne

Künstliche „Intelligenz“

- Allgemein: Computer können helfen, komplexe Daten zu rechnen
- Intelligenz von intus legere: drinnen lesen, zwischen den Zeilen lesen, Zusammenhänge erkennen, Ausgerichtet sein auf einen letzten Seinsgrund, auf das Absolute
- Intelligenz ohne Bewusstsein
- Intelligenz ohne Gefühle
- Intelligenz ohne Empathie
- Entscheidungen?
- Freiheit?
- Verantwortung?

- Haftung?
- Gefängnis?
- Transhumanismus (Schiller Gedicht Hoffnung, Blaise Pascal, Verbesserung wohin? Wer gibt das vor? Cyborgs, Unsterblichkeit, Sein-Haben, Geist-Materie)
- Posthumanismus (Ersetzen des Menschen durch die Maschine)
- Fragen/ Gefahren: Datenschutz, Privatsphäre, Totalüberwachung, Gesichtserkennung
- Energie, seltene Erden für Computer (Rohstoffe, woher?)

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit